

Rahmenbedingungen

In Niederbonsfeld wohnen derzeit 2.485 Einwohner, davon 50,5 % weiblich. Die Einwohnerentwicklung weist in den letzten 5 Jahren eine leicht rückläufige Tendenz auf. Die Bevölkerung von Niederbonsfeld / Winzermark ist geringfügig älter und der Jugendquotient ist deutlich geringer als der Durchschnitt der Gesamtstadt (13,8 % unter 20-Jährige und 21,5 % über 65-Jährige). Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern (2,2 %, davon 47,3 % weiblich) und Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatlern (3,9 %, davon 48,5 % weiblich) liegt deutlich unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnittes.

Wohnquartiere

In Niederbonsfeld dominiert die Wohnnutzung. Der Hauptsiedlungskörper wird durch die langgestreckte beidseitige Bebauung entlang der Toppelstraße gebildet, die sich im östlichen Bereich entlang der Straße Vogelsberg sowie der Winzermarkstraße räumlich stärker ausdehnt. Nördlich davon schließen sich in Richtung Niederwenigern einzelne Siedlungsansätze an. Große Teile des Stadtteils sind durch eine heterogen strukturierte, aufgelockerte Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern aus unterschiedlichen Jahrzehnten gekennzeichnet. Kleine Baulücken können noch geschlossen werden. Das Wohnungsangebot liegt attraktiv in der reizvollen Landschaft. Eine klare Abgrenzung der Stadtteile gegenüber dem Siedlungs- und Landschaftsraum fehlt.

Wohnbebauung an der Toppelstraße



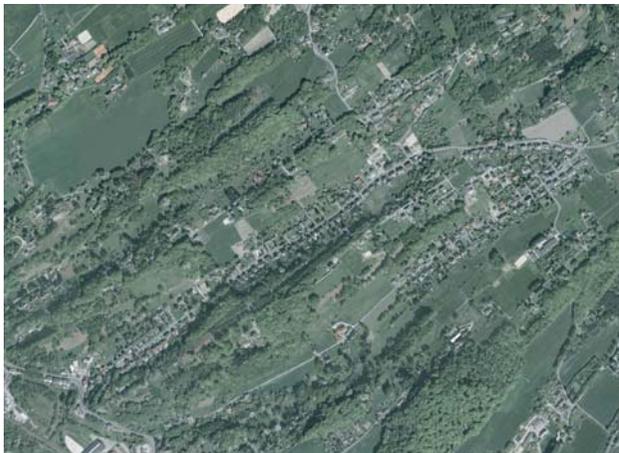
Gewerbe

Für den Stadtteil Niederbonsfeld hat die Gewerbefunktion keine Bedeutung. Allerdings grenzt westlich des Stadtteils auf Essener Stadtgebiet ein kleineres Gewerbegebiet (Nierenhofer Straße) an.

Einzelhandel

Mit Ausnahme des Tankstellenshops am westlichen Ortsrand gibt es in Niederbonsfeld keine Nahversorgung. Im westlichen angrenzenden Gewerbegebiet auf Essener Stadtgebiet befindet sich ein Lebensmitteldiscounter, der für Niederbonsfeld eine Nahversorgung übernimmt. Die Nahversorgungssituation in Niederbonsfeld ist unzureichend, da das qualitative Angebot nur rudimentär vorhanden ist und weil große Teile des Stadtteils infolge der länglichen Siedlungsstruktur nicht innerhalb des fußläufigen Einzugsbereiches von 500 m liegen.

Luftbild Niederbonsfeld



Freiraum

Der Stadtteil Niederbonsfeld ist stark durch die Landschaftsräume der Ruhrschleife bzw. Ruhrhöhen geprägt, die sich direkt an den Stadtteil anschließen. Der Stadtteil weist dadurch einen hohen Freizeitwert auf, die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Landschaftsraum ist hoch. Ein attraktiver Dorfplatz mit Spielplatzfläche liegt an der Straße "Grenzberg" am östlichen Rand des Stadtteiles. Östlich davon befindet sich die Isenburg. Das bürgerschaftliche Engagement hinsichtlich dieser Flächen ist als vorbildlich hervorzuheben.

Verkehr

Der Stadtteil ist über die Tippelstraße an die Isenbergstraße bzw. Kohlenstraße und damit an das überörtliche Straßennetz angebunden. Die Buslinie 331 führt zum Busbahnhof in Nierenhof sowie zur Stadtmitte Hattingens. Im Außenbereich des Stadtteils ist darüber hinaus die Erschließung mit dem Fahrrad und zu Fuß über zahlreiche Wege gesichert. Diese befinden sich jedoch in schlechtem Zustand. Zudem spielen die Rad- und Fußwegeverbindungen, sofern sie vorhanden sind, aufgrund der Entfernungen zu zentralen Einrichtungen der Stadt Hattingen, zahlreicher gefährlicher Querungsstellen mit dem Hauptverkehrsstraßennetz sowie des Geländeprofils nur eine untergeordnete Rolle für alltägliche Wege. Innerhalb des Stadtteils werden vorhandene Fußwege durch Autos zugestellt, überwiegend fehlen hier hingegen eigenständig geführte Rad- und Fußwege vollständig.

Spielplatz am Grenzberg



Soziale Infrastruktur

Einzigste Einrichtung im Bereich der sozialen Infrastruktur in Niederbonsfeld ist eine Kindertagesstätte. Derzeit ist hier eine leichte Unterdeckung festzustellen, die Situation wird sich aber bis 2013 deutlich entspannen. In Niederbonsfeld sind heute 48 Plätze in Kindertageseinrichtungen verfügbar. Für die U-3-Betreuung stehen keine Plätze zur Verfügung. Zum Stichtag 1. Januar 2013 werden 3 Plätze Überangebot erwartet. Insgesamt ist die Ausstattung des Stadtteiles als eingeschränkt zu bewerten.

Stadtgestaltung und Raumwahrnehmung

Eine Hochspannungsfreileitung durchquert wahrnehmbar den Stadtteil von Osten nach Westen und hat Auswirkungen auf die weitere Entwicklung.

Siedlungsrand in Niederbonsfeld



Wohnen in der Landschaft – Bewahrung der Qualitäten

In Niederbonsfeld sind die Potenziale des Landschaftsraumes als wesentlicher Faktor der Wohnqualität zu erhalten. Die Siedlungsentwicklung soll daher nur im Rahmen bestehender Baurechte erfolgen. Die verkehrliche Anbindung für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer soll verbessert und die Belastungen durch den fahrenden und ruhenden PKW-Verkehr vermindert werden.

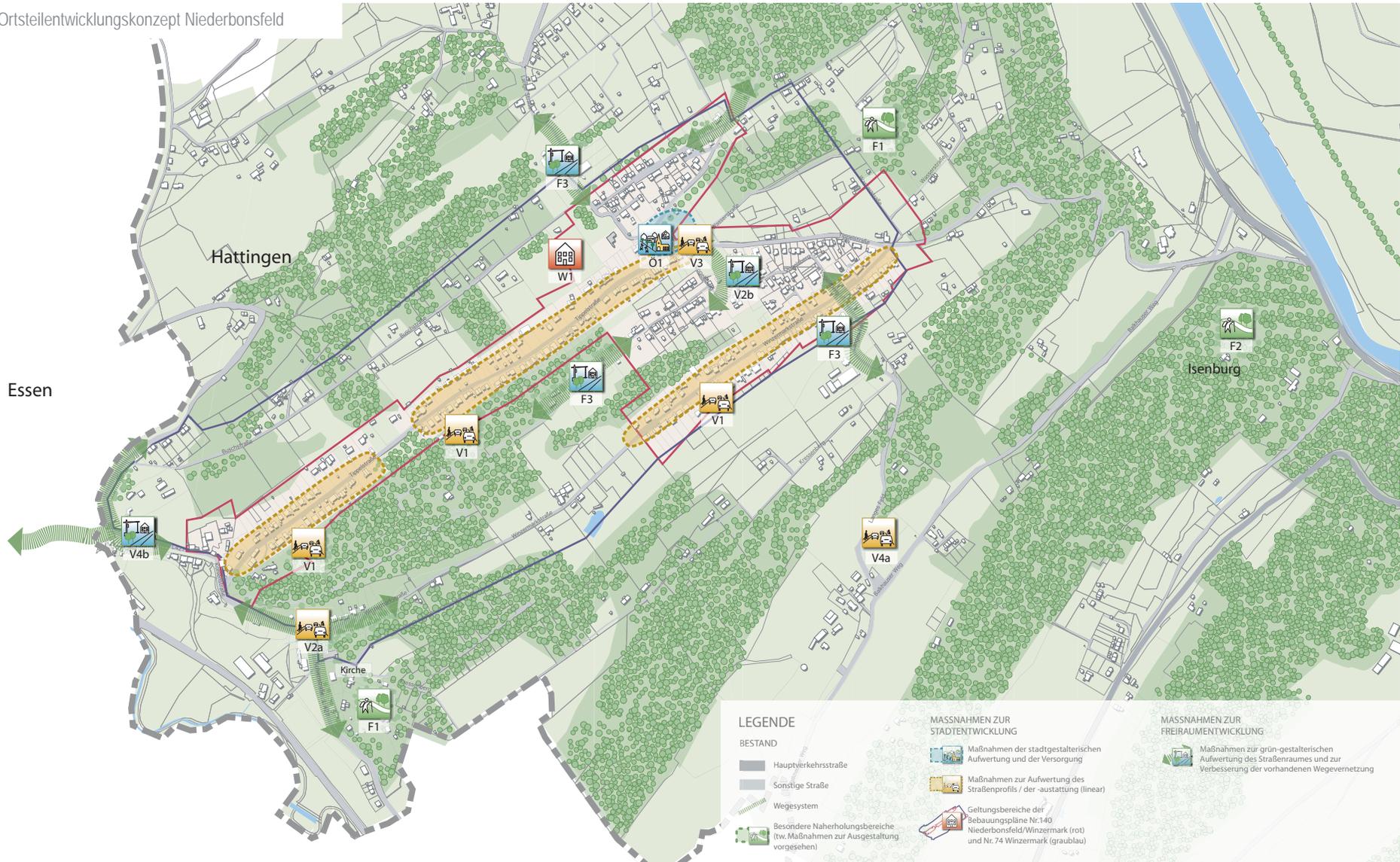
Qualitäten bewahren - Keine neuen Siedlungsflächen in Niederbonsfeld

Der grüne Charakter von Niederbonsfeld, der die Wohnqualität wesentlich prägt, soll auch künftig bewahrt werden. Attraktive Flächen, wie der Spielplatz am Grenzberg, bereichern den Ort und sollen weiter aufgewertet werden. Eine Entwicklung ist nur innerhalb der Grenzen des Bebauungsplanes Nr. 140 "Niederbonsfeld / Winzermark" vorzunehmen. Darüber hinaus wird im Hinblick auf das Ziel, "Qualitäten bewahren - keine neuen Siedlungsflächen in Niederbonsfeld" vorgeschlagen:

- Baurecht nur innerhalb der Grenzen des vorhandenen Bebauungsplanes Nr. 140 "Niederbonsfeld / Winzermark"
- Keine weiteren Siedlungsflächen ausweisen



Abb. 28: Ortsteilentwicklungskonzept Niederbonsfeld



	Maßnahme	Beschreibung	Träger	Bedeut. Ort / Stadt	Kosten	FNP
	W1 Keine neue Siedlungsentwicklung in Niederbonsfeld	Baurecht nur innerhalb der Grenzen des vorhandenen Bebauungsplanes Nr. 140 "Niederbonsfeld / Winzermark": Kein Hotelneubau Wohnen in der Landschaft als Qualität des Stadtteiles wird für künftige Generationen dauerhaft erhalten Aufhebung Bebauungsplan Nr. 74 "Winzermark"	Stadt Hattingen	hoch / gering	-	
	F1 Bewahrung des Freiraumes	Landschaftsraum im unmittelbaren Umfeld erhalten und stärken Schutz ökologisch hochwertiger Flächen	Stadt Hattingen / EN-Kreis	mäßig / gering	x	
	F2 Isenburg	Pflege und Erhalt der Isenburg und stärkere Einbindung in das Wanderwegenetz Reaktivierung der Freilichtbühne	Privat / Öffentlich	gering / gering	x	
	F3 Pflege / Erhalt des Naherholungspotenzials	Schaffung einer einheitlichen Beschilderung zu touristischen Angeboten, wie der Ruine Isenburg und dem Deilbachtal Hinweise: Privates Engagement / Ehrenamt zur Reaktivierung und zum Erhalt alter Wanderwege wird begrüßt Kooperation mit dem "Runden Tisch Kultur" Niederwenigern	Privat / Öffentlich	gering / gering	x	

D 8 Ortsteilentwicklungskonzept Niederbonsfeld

D 8.2 Entwicklungskonzept

	Maßnahme	Beschreibung	Träger	Bedeut. Ort / Stadt	Kosten	FNP
	V1 Aufwertung von Tippel- und Winzermarkstraße	Überprüfung der Parkregelung: Verringerung der Durchfahrtgeschwindigkeiten durch Einrichtung versetzter Parkstände Tempo 30-Zonen verdeutlichen: Engstellen durch Poller setzen Sichere Nutzung der Straßen für Fußgänger / Wanderer und Radfahrer ermöglichen Hinweis: Gestaltungskonzept empfehlenswert	Stadt Hattingen	mäßig / gering	x	
	V2 Weitere Straßenmaßnahmen		Stadt Hattingen / Straßen NRW	mäßig / gering	x	
	V2a Kohlenstraße	Aufwertung Kohlenstraße / L 439 für Fuß- und Radverkehr prüfen: Einrichtung einer Signalanlage im Bereich Sportplatz				
	V2b Vogelsberg	Anbindung an Tippelstraße herstellen				
	V3 Erhalt und Optimierung ÖPNV-Angebot	Alternative Angebote Hinweis: Umsetzung komplex	Stadt Hattingen / Ennepe-Ruhr-Kreis	mäßig / gering	-	
	V4 Verbesserung der Radwegeanbindung an Ruhrtal und Innenstadt		Stadt Hattingen	mäßig / gering	x	
	V4a Langes Feld / Balkhauser Weg	Neue Wegweisung entsprechend Radverkehrskonzept				
	V4b Kohlenstraße	Anbindung an geplanten Fuß- und Radweg Kohlenstraße / Deilbachtal				

	Maßnahme	Beschreibung	Träger	Bedeut. Ort / Stadt	Kosten	FNP
	Ö1 Aufwertung Spielplatz am Grenzberg	<p>Weiterer Ausbau zu einem attraktiven Treffpunkt im Stadtteil, jedoch ohne Realisierung des Kunstprojektes / Skulpturenparkes</p> <p>Hinweis: Bau des Pavillons mit Spendengeldern als Vorbild für privates Engagement: Ausweitung Patenschaftsmodell / Engagement</p>	Privat / Öffentlich	mäßig gering	x	



Rahmenbedingungen

Im **Hügelland** wohnen derzeit 817 Einwohner, davon 47,2 % weiblich. Die Bevölkerung verteilt sich im Hügelland dabei auf die **Stadtteile** Oberelfringhausen mit 378 Einwohnern, Oberstüter, 241 Einwohner und Niederelfringhausen, 198 Einwohner.

Die Einwohnerentwicklung ist in den letzten 5 Jahren niedriger und liegt mit (-) 3,0 % im Stadtmittel. Die Bevölkerung vom Hügelland ist jünger als der Durchschnitt der Gesamtstadt (17,9 % unter 20-Jährige und 19,6 % über 65-Jährige), der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern (5,1 %, davon 16,7 % weiblich) ist ebenso geringer, wie der Anteil der Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler (2,6 %, davon 61,9 % weiblich).

Insgesamt ist das Hügelland durch eine geringe Bevölkerungsdichte und eine stark disperse Siedlungsstruktur gekennzeichnet. Splittersiedlungen sind im Bereich Elfringhausen sowie Oberstüter vorzufinden.

Infrastruktur und Landschaftsbild

Das Hügelland ist in erster Linie durch sein reizvolles Landschaftsbild mit einer stark bewegten Topographie gekennzeichnet. Angesichts der geringen Bevölkerungsdichte gibt es keine sozialen Infrastruktureinrichtungen. Zur Versorgung wird in der Regel ein PKW benötigt. Lediglich mehrere Hofläden stehen zur Verfügung.

Verkehr

Wichtigste Straße im Hügelland ist die Straße Wodantal (K 33), die das Hügelland in Nord-Süd-Richtung durchquert. Darüber hinaus spielen insbesondere die Felderbachstraße sowie die Paasstraße für die Anbindung an die Nachbarstädte, aber auch die Erschließung eine wichtige Rolle. Ein Großteil der Straßen – mit Ausnahme der Straße Wodantal sowie des nördlichen Bereiches der Felderbachstraße – weist ein sehr schmales Straßenprofil auf.

Für den Tourismus wurden zahlreiche Parkplätze angelegt. Darüber hinaus ist das Hügelland über den ÖPNV angeschlossen, aber die Frequentierung der Buslinien ist relativ gering.



Bergerhof

Wandertourismus: Natur- und landschaftsbezogene Erholung im Hügelland





Landschaftsbild Hügelland

Landwirtschaft im Hügelland



Tourismus und Gewerbe

Das Hügelland bietet insbesondere für natur- / landschaftsbezogene Erholung viele Potenziale. Dementsprechend sind zahlreiche gastronomische Betriebe angesiedelt. Die im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Betrieben entstandenen Hofläden könnten eine Bedeutung für die alternative Versorgung der Bevölkerung aus anderen Hattinger Stadtteilen bzw. der Nachbarstädte übernehmen. Als zentrale Einrichtungen sind hier der "Bergerhof" sowie die "Gemüsescheune" zu erwähnen. Darüber hinaus sind im Hügelland auch kulturelle Einrichtungen wie z.B. das Bandwebereimuseum angesiedelt. Außerdem gibt es einige Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe.

Energie und Landwirtschaft

Das Hügelland ist durch eine vielfältige landwirtschaftliche Nutzung gekennzeichnet. Die landwirtschaftlichen Betriebsstandorte verteilen sich dabei auf das gesamte Hügelland. Die Profilierung der Betriebe erfolgt dabei auf unterschiedliche Weise, z.B. in Richtung ökologischer Anbau und / oder durch eine Eröffnung eines Hofladens. Im Bereich der Energieversorgung bietet das Hügelland große Potenziale für erneuerbare Energien. Gemeinsam mit der Gemüsescheune ist eine Biogasanlage entstanden, die der Stromerzeugung dient. Darüber hinaus gibt es mehrere Windenergieanlagen, die innerhalb der im Flächennutzungsplan dargestellten Konzentrationszonen für Windenergie errichtet worden sind.

Der vielfältige Naherholungsraum im Süden

Das Hügelland ist ein großer, attraktiver Natur- und Landschaftsraum, in dem neben der Landwirtschaft, Naherholung, Tourismus und Sport wesentliche Nutzungen darstellen. Diese Grundsätze gilt es zu bewahren. Aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte sind im Hügelland die vorhandene Grundversorgungssituation sowie alternative Versorgungsangebote zu prüfen. Die Landwirtschaft als wesentliche Flächennutzung sollte ein Gleichgewicht zwischen Bewahrung der Kulturlandschaft und Anpassung an wirtschaftliche Notwendigkeiten halten. Dies gilt auch für die weitere Entwicklung im Bereich erneuerbarer Energie – hier sind Potenziale der Energienutzung unter Berücksichtigung des Erhalts der vielfältigen landwirtschaftlichen Flächennutzung / der Bewahrung der Kulturlandschaft zu prüfen.

Förderung des sanften Tourismus im Hügelland

Im Hügelland bekommt künftig der "sanfte" Tourismus eine größere Bedeutung. Insbesondere Wanderer, Reiter und Mountainbiker sollen angesprochen werden, ohne die Belange von Natur und Landschaft zu vernachlässigen. Eine Erweiterung von Natur- und Landschaftsschutzflächen ist hingegen nicht beabsichtigt. Im Einzelnen wird vorgeschlagen:

- Weiterentwicklung von Naherholung, Tourismus und Sport unter der Prämisse "Sanfter Tourismus!"
- Entwicklung eines Konzeptes für Wanderer, Reiter und Mountainbiker unter Schonung von Natur und Landschaft und der Trennung der verschiedenen Touristenströme zur Konfliktvermeidung



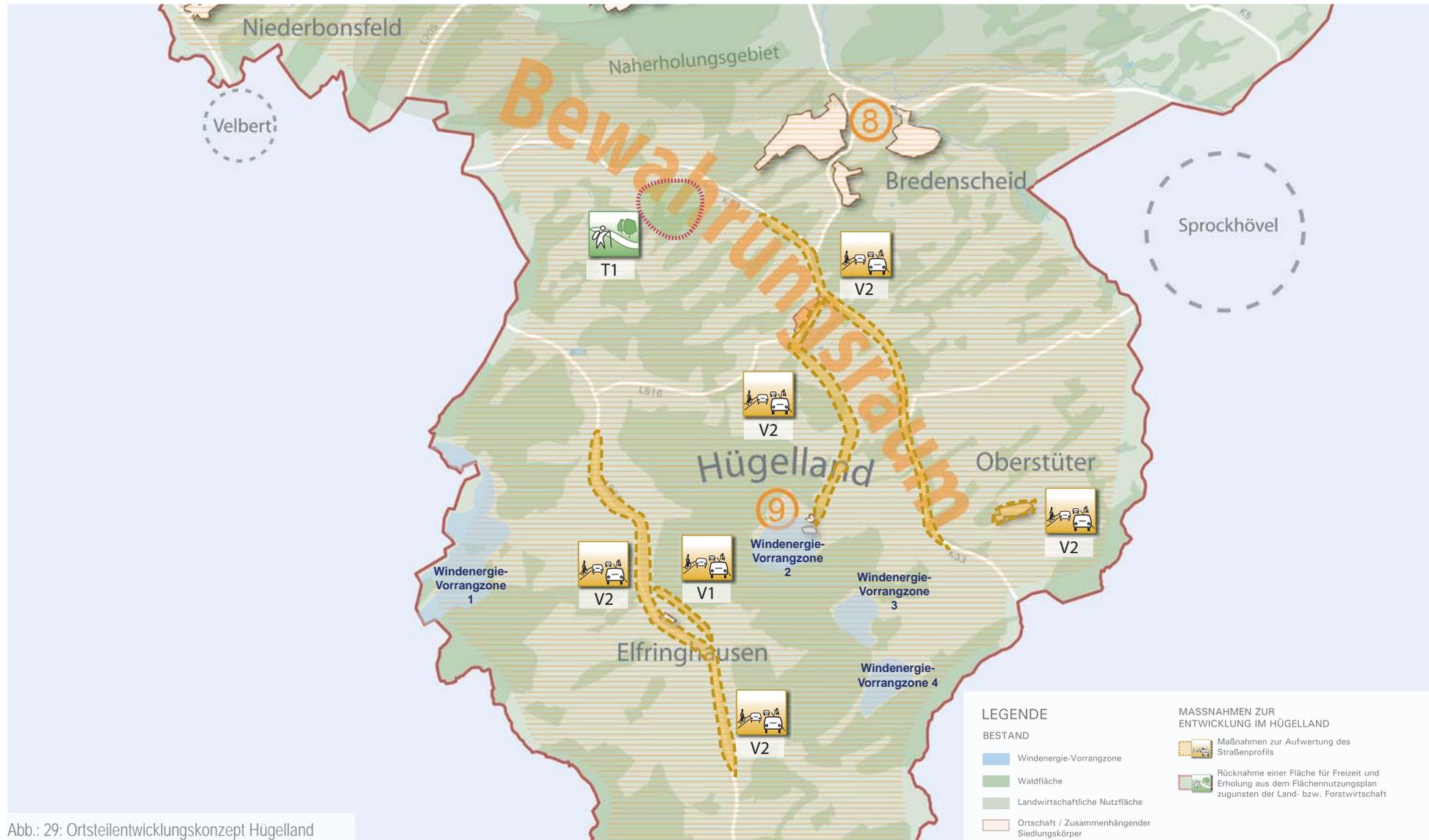


Abb.: 29: Ortsteilentwicklungskonzept Hügelland

	Maßnahme	Beschreibung	Träger	Bedeut. Ort / Stadt	Kosten	FNP
	E1 Natur- und Landschaftsschutzgebiete	Vorhandene Natur- und Landschaftsschutzgebiete sollen ohne Ausweitung im Rahmen der Landschaftsplanung erhalten bleiben	Stadt Hattingen / Ennepe-Ruhr-Kreis	mäßig	mäßig	–
	E2 Klima- und Energiekonzept Hügelland	Erarbeitung eines zukunftsfähigen Konzeptes zur Energieversorgung mit den Schwerpunkten Windenergie, Biogasanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen	Privat / Öffentlich	hoch	hoch	x ja
	V1 Herausnahme der L 924 bei Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes	Trasse unter heutigen Rahmenbedingungen nicht mehr erforderlich Erhöhung der Verkehrssicherheit an der vorhandenen Straße Abstimmung: Straßen.NRW	Stadt Hattingen / Straßen NRW	hoch	mäßig	– ja

D 9 Ortsteilentwicklungskonzept Hügelland

D 9.2 Entwicklungskonzept

	Maßnahme	Beschreibung	Träger	Bedeut. Ort / Stadt	Kosten	FNP
	V2 Verkehrsmaßnahmen	Zulässige Höchstgeschwindigkeiten überprüfen Erneuerung der Straßenoberflächen, Engstellen punktuell aufweiten Verbesserung der Parkplatzsituation im Siedlungsbereich Am Werth und am Kreiswaldweg insbesondere zur Entlastung bezüglich der Touristenströme Verbesserung der Querungsmöglichkeiten über die K 33 für Fußgänger Verbesserung der Wegebeziehung zwischen Berger Hof und Gemüsescheune für Fußgänger	Stadt Hattingen / Straßen NRW	mäßig gering	X X X X	
	V3 Nahverkehrsangebot	Alternative Konzepte prüfen	Stadt Hattingen / EN-Kreis	mäßig gering	-	
	T1 Sonderbaufläche "Freizeit und Erholung"	Fläche unter den heutigen Rahmenbedingungen und mit dem Ziel "Sanfter Tourismus" nicht mehr sinnvoll - Herausnahme aus dem Flächennutzungsplan Neue Nutzung: Flächen für die Land- / Forstwirtschaft	Stadt Hattingen	gering mäßig	-	ja

	Maßnahme	Beschreibung	Träger	Bedeut. Ort / Stadt	Kosten	FNP
	T2 Wander-, Rad- und Reitwegenetz-Konzeption	Erfassung des zentral genutzten Wegenetzes und Aufschlüsselung nach Nutzung / der Nutzer	Privat / Öffentlich	mäßig	gering	x
	Herstellung und Instandsetzung von Wegen	<p>Konzentration von Mitteln auf frequentiertes Wegenetz</p> <p>Punktuelle Ergänzung von Wegen zur stärkeren Trennung von Wandern, Mountainbikern und Reitern</p> <p>Punktuell Ergänzung der Beschilderung, Grünpflege und Müllbeseitigung</p> <p>Hinweis: Privates Engagement / Ehrenamt zur Aufwertung der Wegenetze wünschenswert</p>				
A1	"Runder Tisch Hügelland"	Bündelung der privaten / ehrenamtlichen und gewerblichen Aktivitäten im Stadtteil	Privat	hoch	gering	x

Zusammenfassung

Der Prozess des Stadtentwicklungskonzeptes Hattingen 2030 basiert auf einem umfangreichen Beteiligungsprozess, der die Interessen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt berücksichtigt. Die Veranstaltungen in den Stadtteilen waren grundsätzlich so aufgebaut, dass sich Jede / Jeder beteiligen konnte.

Die Ideen, Konzepte und Maßnahmen der Bürgerinnen und Bürger wurden mit den fachlichen und politischen Rahmenbedingungen in der Stadt Hattingen abgeglichen. So wurden Fachgutachten zu den Themen Verkehr und Freiraum erstellt, die Fachbereiche der Stadt Hattingen im Rahmen des Prozesses eingebunden, zu den Themen alten- und behindertengerechte Stadtentwicklung, Wohnen, Gewerbe sowie Freiraum Expertenworkshops durchgeführt und die Zwischenergebnisse der Lokalpolitik vorgestellt.

In den Details kann das Stadtentwicklungskonzept, das einen gesamtstädtischen Konsens erreichen soll, nicht immer allen z.T. gegensätzlichen Interessen gerecht werden. Besonders deutlich wird dies bei der Entwicklung einer Ortsmitte in Winz-Baak, bei der Bebauung der Mitte in Bredenscheid-Stüter und der Entwicklung in Niederbonsfeld. Hier existieren sehr unterschiedliche Auffassungen, die im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes nicht abschließend auf einen Kompromiss geführt werden konnten.

Das Stadtentwicklungskonzept formuliert zwölf räumlich-funktionale Ziele, die teilweise in dem gesamtstädtischen Leitbild veräumlicht werden konnten. Zentrale Bestandteile des Leitbildes sind für den Siedlungsraum in Hattingen die Ziele "Innen vor Außen!", "Differenzierte und qualitätsvolle Wohnungsangebote schaffen!" und "Entwicklungsraum für Wirtschaft und Arbeit anbieten!". Zudem soll eine auf die Stadtteilzentren bzw. die Innenstadt, die Historie der jeweiligen Ortslagen und in Bezug auf die vorgehaltene Infrastruktur in den Stadtteilen eine angemessene, bedarfsgerechte Entwicklung stattfinden.

Für die ländlichen Teile des Stadtgebietes wurden weitere Ziele formuliert, die im Wesentlichen den Erhalt der (Kultur-)Landschaft sichern sollen und eine Hinwendung zur Entwicklung der infrastrukturell gut versorgten Stadtteile bedeuten.

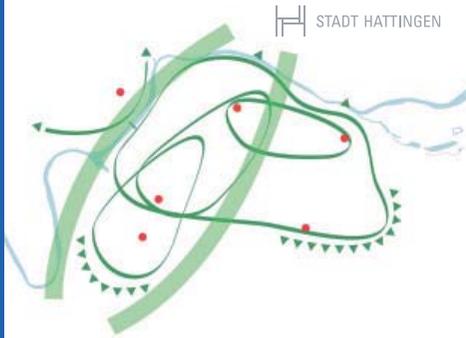
Diese Ziele spiegeln sich in den Konzepten für die Stadtteile wider: Die Maßnahmen für die Kernstadt, also die Stadtteile Hattingen-Mitte und Welper, fokussieren sich auf die Optimierung der Binnenstruktur im Detail. Hier stehen einige verkehrliche Maßnahmen, wie etwa der Umbau der Straße Am Büchenschütz oder die Aufwertung der Ortseingangssituationen, an. Zudem sollen zahlreiche Zugänge zur Landschaft und insbesondere den Ruhrauen geschaffen werden und einige Quartiere aufgewertet werden, um die Wohnbedingungen in den beiden Stadtteilen zu verbessern. Zentrale Maßnahmen sind die Ausbildung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsquartiers in der Bahnhofsstraße und die Stärkung des Nebenzentrums Welper inklusive der Aufwertung der Grünfläche Diepenbeck.

Die Diskussionen für Winz-Baak und Holthausen (Stadtteile in Randlage der Kernstadt) fokussieren sich auf die Wohn- bzw. die Arbeitsfunktion der Standorte: In Winz-Baak wurden zahlreiche kleinteilige Wohnsiedlungsflächen vorgeschlagen und die Weiterentwicklung der Bestände diskutiert. In Holthausen soll weiterhin ein Fokus der gewerblichen Entwicklung der Stadt Hattingen liegen. Die zentrale Maßnahme für Winz-Baak ist die Ausgestaltung der Freiflächen an der Ruhr, in Holthausen steht die funktionale und gestalterische Aufwertung des Stadtteilzentrums an.

Für die Stadtteile Niederwenigern und Blankenstein, die sich am äußeren Rand der Kernstadt befinden, soll sich eine unterschiedliche Entwicklung einstellen: Niederwenigern bietet aufgrund seiner Struktur und der günstigen Lage weiterhin Wohnsiedlungsflächen, die Maßnahmen in Blankenstein hingegen fokussieren sich auf die Optimierung im Bestand und die weitere touristische Öffnung des Stadtteiles.

Für Niederbonsfeld, Bredenscheid-Stüter sowie das Hügelland sind keine neuen Siedlungsflächen vorgesehen. In Bredenscheid-Stüter wurde die projektierte Entwicklung im Zentrum des Stadtteiles diskutiert, ansonsten wird sich die Entwicklung in der Stadt fokussieren.

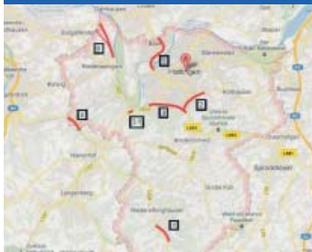




Stadtentwicklungskonzept Hattingen 2030

Band 2

Freiraumkonzept Hattingen
Untersuchung einzelner Hauptverkehrs-Trassen



Stadtentwicklungskonzept Hattingen 2030

Band 3

Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern

STADT HATTINGEN

Arbeitsgruppe 1

»Wohnen«



Weiteres Vorgehen

Das Stadtentwicklungskonzept Hattingen 2030 wurde dem Stadtentwicklungsausschuss, als verantwortlichen Fachausschuss, im Mai 2013, sowie anschließend dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Rat der Stadt Hattingen im Juni bzw Juli 2013 vorgelegt, diskutiert und mit einigen Änderungen beschlossen. Diese sind in dieser Fassung des Stadtentwicklungskonzeptes Hattingen 2030 eingearbeitet worden. Im September findet die Abschlussveranstaltung im Rathaus der Stadt Hattingen statt, bei der die politisch beschlossenen Ergebnisse den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden sollen.

Anschließend wird es die Aufgabe der Stadt Hattingen sein, die beschlossenen Maßnahmen in den Stadtteilen weiter mit Leben zu füllen: Für einzelne Maßnahmen ist es erforderlich das Gespräch mit Investoren, betroffenen Bürgerinnen und Bürgern oder auch Gewerbetreibenden zu suchen. Bei anderen Maßnahmen muss geprüft werden, welche Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten sich bei externen Planungsträgern (etwa Straßen.NRW, Ennepe-Ruhr-Kreis, weitere Fachplanungsträger, Land NRW ...) ergeben. Für die Dritte Gruppe von Maßnahmen ist es erforderlich, dass zur Umsetzung kommunale Mittel gesichert werden. Dazu müssen die Maßnahmenkosten konkretisiert und im Haushalt der Stadt eingestellt werden. Die vierte Gruppe der Maßnahmen erfordert eine Sicherung über die Bauleitplanung, also einerseits den Flächennutzungsplan und andererseits konkretisierende Bebauungspläne.

Zur Sicherung der gesamtstädtischen Zielsetzung und in Bezug auf die flächennutzungsplanrelevanten Maßnahmen empfiehlt es sich, eine Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes vorzunehmen. Bei der erforderlichen Beteiligung im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans sollte auf die umfangreichen Erfahrungen aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes zurückgegriffen werden. Daher ist ein kurzfristiger Beginn des Verfahrens empfehlenswert.

Zur Sicherung der Ergebnisse des Stadtentwicklungskonzeptes ist es empfehlenswert, Maßnahmen-Prioritäten je Stadtteil (in Verbindung mit einem zeitlichen Horizont) zu beschließen, insbesondere aufgrund zahlreicher Faktoren, die einer Umsetzung von Maßnahmen entgegenstehen können. Diese Beschlüsse können als Richtschnur bzw. Leitfaden für das weitere Handeln dienen, einen Zeitrahmen für die Stadtentwicklung geben und helfen, dass wesentliche Elemente der Zielsetzung weiter verfolgt werden. Zudem ist es sinnvoll die Ergebnisse als Grundlage für das Verwaltungshandeln zu verstehen und in den kommenden Jahren ein Monitoring bzw. die Evaluation (ggfs. durch externe Beratung) des Stadtentwicklungskonzeptes vorzusehen.

Büro für Kommunal- und Regionalplanung Essen (hrsg. v. Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr, 2007): Wohnungsbedarfsprognose Hattingen. Hattingen.

Büro für Kommunal- und Regionalplanung Essen (hrsg. v. Stadt Hattingen, 2011): Gewerbeflächenpotenziale Hattingen. Hattingen.

Empirica - Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforchung GmbH (hrsg. v. Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr, 2010): Gewerbeflächenbedarfsprognose 2020 für die Stadt Hattingen. Hattingen.

Pesch Partner Architekten und Stadtplaner (hrsg. v. Stadt Hattingen, 2003): Rahmenplanung Innenstadt Hattingen - ein mittelfristiges Entwicklungskonzept. Hattingen.

Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation und Grünplan - Büro für Landschaftsplanung (hrsg. v. Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr, 2009): Orientierungsplan Hügelland. Hattingen.

Plan Lokal (hrsg. v. Stadt Hattingen - Fachbereich Soziales und Wohnen, 2010): Hattingen hat Wohnraum. Handlungskonzept Wohnen 2020. Hattingen.

Planungsgruppe Nord - Gesellschaft für Stadt- und Verkehrsplanung (hrsg. v. Ennepe-Ruhr-Kreis, 2009): 2. Fortschreibung Nahverkehrsplan - Endbericht. Schwelm.

Stadt + Handel (hrsg. v. Stadt Hattingen, 2010): Masterplan Einzelhandel für die Stadt Hattingen. Hattingen

Stadt Hattingen - Fachbereich Ratsangelegenheiten, Wahlen und Logistik (2009): Hattingen hat Zukunft. Hattingen im Demographischen Wandel: "Strategiekonzept Hattingen 2020". Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr (2010): Hattingen hat Pläne. Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt - Gebiet zur Innenentwicklung / Stadtbau. Hattingen

Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr (2010): Hattingen hat Pläne. Radverkehrskonzept Hattingen 2010. Hattingen.

Stadt Hattingen - R 01 (2011): Gleichstellungsaktionsplan (Drucksache Nr. 227 / 2011). Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Ratsangelegenheiten, Wahlen und Logistik (2011): Hattingen hat Zukunft. Demographiebericht 2009 - 2011. Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Ratsangelegenheiten, Wahlen und Logistik (2011): Kinder- und Jugendförderplan 2011-2014. Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr (2011): Soziale Stadt Welper - Vorentwurf für ein städtebauliches Entwicklungskonzept für den Ortsteil. Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Jugend, Schule und Sport (2012): Spielflächenplan 2012 - 2016, 5. Fortschreibung. Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Jugend, Schule und Sport (2012): Schulentwicklungsplan 2012 - 2016 (Drucksache Nr. 132 / 2012). Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Jugend, Schule und Sport (2012): Planung für den stufenweisen Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren (Drucksache Nr. 138 / 2012). Hattingen.

Stadt Hattingen - Fachbereich Stadtentwicklung, Bauordnung und Stadtverkehr (2012): Komm-In 2011 / 2012. Interkulturelle Bürgerbeteiligung als Erfolgsfaktor für eine interkulturell ausgerichtete Stadtentwicklungsplanung. Hattingen.

Stärken / Potenziale

Schwächen

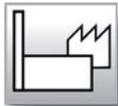
Wohnen



Differenziertes Wohnungsangebot
 Qualitätsvolle Bestandsaufwertungen in der Südstadt
 Wohnungsnaher Infrastruktur
 Weiterentwicklung des B-Planes Nr. 156 Klimaschutzsiedlung "Wohnpark Pottacker"

Fehlende spezielle Wohnungsangebote etwa für große Familien oder für Senioren
 Wohnungsbestände mit Handlungsbedarf bzw. Potenzial:
 • Eichenweg / Lärchenweg
 • Beiderseits der Bahnhofstraße
 • Am Rosenberg
 • Lindenstraße

Gewerbe



Potenzialflächen für eine gewerbliche Entwicklung / Umstrukturierung:
 • Lembeck-Fläche
 • Teilflächen des ehemaligen "Kone-Geländes"
 • Teilflächen des ehemaligen REWE-Zentrallager an der Eickener Straße

Gewerbegebiete "Beul I und Beul II" weisen einen Handlungsbedarf auf:
 • gestalterische Mängel
 • unerwünschte Einzelhandelsnutzungen
 • unzureichende verkehrliche Erschließung

Freiraum



Gut erreichbare und attraktive Landschaftsräume:
 • Ruhrauen,
 • Schulenberger Wald,
 • Sprockhöveler Bach / Am Rosenberg
 Potenziale für Freizeit / Naherholung in Wohnungsnahe

Fehlende Wegeverbindungen zwischen vorhandenen Frei- und Grünflächen
 Spielplätze, Grün- und Freiflächen mit funktionalen, pflegerischen und gestalterischen Mängeln
 Lärmbelastung durch Straßen am "Hill'schen Park"
 Fehlende Freiflächen sowie fehlende Freiflächenangebote für spezielle Gruppen (etwa für Jugendliche)
 Qualität der Freiflächen im Wohnumfeld von:
 • Innenstadt / Oberstadt
 • Eichenweg / Lärchenweg

Versorgung - Stadtgestaltung



Stärken / Potenziale

Gutes Nahversorgungsangebot im Zentrum
Breites Sortimentsangebot im zentralen Versorgungsbereich
Breites Angebot an klassischen und ethnischen Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten
Gute Ausstattung mit sozialer und kultureller Infrastruktur
Ergänzungspotenziale Schreys-Gasse und Postgelände
Altstadt ist überregional bekanntes Ausflugsziel
Attraktive Neugestaltung der Heggerstraße

Schwächen

Unterversorgung in Randbereichen der Innenstadt etwa Rosenberg, Brandtstraße, Moselweg, Rheinstraße, Lembeck / südlich des Bahndammes
Fehlender Kommunikationsort / Treffpunkt in der Südstadt (Café, Bäcker)
Wenig einladende Eingangssituation:
• Martin-Luther-Straße
• Nierenhofer Straße
• Bahnhof Hattingen, Bahnhofstraße
Wenig attraktive Stadträume:
• Gewerbegebiete
"Angsträum" entlang der Bahnhofstraße und in Bahnhofsnähe

Verkehr



Attraktive ÖPNV- / SPNV-Anbindung
Leistungsfähiges klassifiziertes Straßenverkehrsnetz

Verkehrliche Belastung von Wohngebieten und Parkanlagen / Freiflächen
Parkplatzmangel in vielen Bereichen der Stadtmitte
ÖPNV-Netz: Kapazitätsengpässe in Stoßzeiten
Wenig attraktive Gestaltung einiger Haltestellen z.B. städtebauliche Gestaltungsdefizite an der S-Bahn Haltestelle "Hattingen Mitte"
Schlechter Zustand der Bürgersteige
Unattraktive Ampelschaltung für Fußgänger (Bochumer Straße / Martin-Luther-Straße; Martin-Luther-Straße / Nierenhofer Straße)

Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen



Differenziertes Wohnungsangebot
 Potenzialflächen für eine zukünftige Binnenentwicklung
 Weitere Diversifizierung der Wohnangebote (derzeit etwa am Ruhrbogen)

Stark durch Verkehr belastete Bereiche:
 • Bochumer Straße
 • Wuppertaler Straße
 Wohnungsbestände mit Handlungsbedarf:
 • Rauendahl
 • Bereich Bachstraße / Mozartstraße
 • Im Westenfeld

Freiraum



Attraktive Freiflächen
 • Ruhrauen
 • "Schmidtchens Wiese" mit dem angrenzenden Spielplatz
 Lärmindernde Wirkung von Grünflächen / Bewuchs entlang der Ortsdurchfahrten

Defizitäres Wohnumfeld :
 • Rauendahl
 • Bachstraße / Mozartstraße
 • Im Westenfeld
 Fehlende "Flaniermeile" an der Ruhr
 Ungepflegter Zustand von Grün- und Freiflächen

Versorgung - Stadtgestaltung



Potenzial zur Ausgestaltung einer "Schauseite" zur Ruhr
 Lage an den Ruhrauen

Fehlende "Schauseite" zur Ruhr
 Wenig einladende Ortseingangssituationen
 Fehlende "Ortsmitte"
 Flächen, die als Angsträume wahrgenommen werden:
 • Ortseingang Wuppertaler Straße im Norden
 • Fußweg vom Rauendahl in die Ruhrauen
 • Weg zwischen Dahlhauser und Regerstraße

Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen

Attraktive Stadträume: Gartenstadtsiedlung und Müsendrei
 Diversifizierung der Wohnangebote (derzeit projektiert "Gartendomizil Lange Horst")

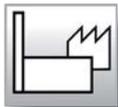
Seniorenrechte Wohnangebote nicht ausreichend
 Bezahlbare Wohnungen für Familien fehlen
 Durch Verkehr / Lärm belastete Wohngebiete
 Wohnungsbestände mit Handlungsbedarf:
 • Käthe-Kollwitz-Straße
 • Querstraße, Auf dem Haidchen
 • Gartenstadt (punktuell: Gebäudegestaltung)



Gewerbe

Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte mit Flächenpotenzialen
 Potenzialfläche Hüttenstraße / Am Büchschenschütz

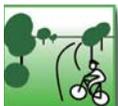
Gewerbegebiet mit Handlungsbedarf:
 • Am Schewenkamp / Auf dem Haidchen



Freiraum

Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte
 Grün- und Freiflächen in Wohnungsnähe
 Ruhrauen als Potenzial für Freizeit und Naherholung
 Öffentliche Grünfläche Diepenbeck

Fehlende Fußgänger- und Radwegeverbindung zu den nördlichen Ruhrauen und in Richtung Witten
 Öffentliche Grünfläche Diepenbeck wird als Angstraum wahrgenommen
 Defizitäres Wohnumfeld:
 • Käthe-Kollwitz-Straße
 • Querstraße, Auf dem Haidchen



Stärken / Potenziale

Schwächen

Versorgung - Stadtgestaltung



Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte als überregional bekanntes Ausflugsziel mit Industriemuseum
 Gutes Nahversorgungsangebot im Nebenzentrum Welper
 Gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur

Fehlen eines Treffpunktes für Bewohnerinnen und Bewohner v.a. für kulturelle Nutzungen und für Jugendliche
 Wenig einladende Eingangssituation an der Hüttenstraße
 Westliche Zufahrt zum Nahversorgungszentrum von Welper wird als wenig attraktiver Stadtraum wahrgenommen
 Fehlende Beschilderung touristischer Angebote
 Fehlende Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen (hier: Kita An der Hunsebeck)

Verkehr



Gute Erreichbarkeit des Stadtteiles mit öffentlichen Verkehrsmitteln
 Gute Straßenanbindung an die Innenstadt und das Umland

Barrierewirkung der Hüttenstraße
 Zustand von Fuß- und Radwegen (z.B. Marxstraße)
 ÖPNV-Erschließung des Gewerbe- und Landschaftsparkes Henrichshütte

Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen

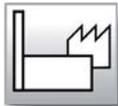
Differenziertes Wohnungsangebot in landschaftlich attraktiver Lage
Wohnungsangebot für junge Familien

Wohnungsbestände mit Handlungsbedarf (Hof Bille, Am Pattberg)
Mangel an großen Wohnungen



Gewerbe

Gewerbegebiete ohne Baulücken
Potenziale für eine behutsame gewerbliche Entwicklung insbesondere in integrierten Lagen - westlich und östlich der Straße "Zum Ludwigstal"



Freiraum

Attraktive Landschaftsräume in Wohnungsnähe und hohe ökologische Wertigkeit der Frei- und Landschaftsräume nördlich und südlich des Ortsteiles
Gute Ausstattung mit Kleinkinderspielplätzen
Gut erreichbares Wanderwegenetz

Fehlende Ausstattung mit Spielplätzen für ein breiteres Nutzerspektrum in Wohnungsnähe
Fehlender Aufenthaltsort für Jugendliche
Fehlende Grün- und Freiflächenangebote (Rodel- und Drachenwiese)



Stärken / Potenziale

Schwächen

Versorgung - Stadtgestaltung



Gutes Nahversorgungsangebot
 Gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur
 Vorhandener Dorfplatz:
 Neugestaltung des öffentlichen Raumes und Potenziale zur Ausbildung einer neuen Mitte

Fehlende Leitlinie für die "Mitte" und gestalterische Mängel des Platzes (fehlender Freizeitwert / geringe Aufenthaltsqualität)
 Fehlende Versorgungseinrichtungen z.B. Hausarzt, Apotheke und fehlender Jugend- / Bürgertreff
 Fehlende Bezüge / Vernetzung zwischen den Siedlungsbereichen teilweise als Angstrraum wahrgenommen

Verkehr

Gute Verkehrsanbindung



Barrierewirkung der Holthäuser Straße
 Fehlender durchgängiger Rad- und Fußweg entlang der Holthäuser Straße sowie unzureichende Verbindung zwischen Schulzentrum und Gewerbegebiet "Ludwigstal II"
 Hoher Parkdruck in zentralen Bereichen des Ortsteiles:
 Verkehrshindernis insbesondere an der Dorfstraße und an der Schule

Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen



Historisch gewachsener Ortskern

Potenzial für die Binnenentwicklung / punktuelle Nachverdichtung im Bereich Wiemestraße

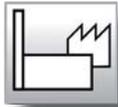
Potenzial für eine behutsame Arrondierung südlich Im Vogelsang

Handlungsbedarf in den Wohnungsbeständen "Über der Horst"

Stark durch Verkehr belastete Wittener / Blankensteiner Straße

Seniorengeeignete Wohnangebote fehlen

Gewerbe



Potenzialfläche für eine Nachnutzung des ehem. "Coca Cola-Geländes" an der Blankensteiner Straße

Siedlungsentwicklung auf dem "Puth-Gelände"

Freiraum



Attraktive Landschaftsräume im Osten und Süden des Stadtteiles

Wohnungsnaher Grün- und Freiflächen

Ruhrauen als Potenzial für Freizeit und Naherholung

Zustand und Pflege des "Gethmannscher Gartens"

Stärken / Potenziale

Schwächen

Versorgung - Stadtgestaltung

Gutes Nahversorgungsangebot
Gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur/medizinischer Versorgung

Fehlende ergänzende Versorgungseinrichtungen (Apotheke, Post, Bank-Filiale, Drogerie)
Barrierewirkung der Blankensteiner Straße



Verkehr

Gute ÖPNV-Verkehrsanbindung
Gute Straßenverbindungen mit der Innenstadt und dem Umland

Unzureichende Rad- und Gehwegeausstattung
Fehlender Wartebereiche für Reisebusse am Rande des historischen Ortskerns



Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen



Differenziertes Wohnungsangebot in landschaftlich attraktiver Lage

Gutes Angebot im Bereich von seniorengerechtem Wohnen / Pflegeeinrichtungen

Potenzialflächen für die Binnenentwicklung

Wohnungbestände mit Handlungsbedarf "Im Eickhof"

Nutzung der Potenziale im Bestand und Entwicklung von neuen Siedlungsflächen umstritten

Freiraum



Attraktive Landschaftsräume in Wohnungsnahe

Nutzbarkeit vorhandener Friedhöfe zu Naherholungszwecken und gutes Angebot an Spiel- und Sportflächen

Fehlende zentral gelegene und attraktive Grünfläche

Unzureichendes Spiel- und Freiflächenangebot im Westen des Stadtteiles

Zustand und Ausstattung der Wege und Flächen innerhalb und außerhalb des Siedlungsbereiches

Versorgung - Stadtgestaltung



Gesicherte Nahversorgung

Identitätsstiftender Ortskern und attraktive Bezüge vom Ort in die Landschaft

Gute Erreichbarkeit sozialer Infrastrukturen

Potenzial für weitere Nahversorgungseinrichtungen

Fehlende Ausgestaltung des Ortskernes im Sinne eines zentralen Treffpunktes

Wenig attraktive Ortsdurchfahrt (Tankstelle an der Isenbergstraße)

Gestalterische Mängel Auf dem Stade sowie an der Turnhalle / Mehrzweckhalle der Grundschule

Stärken / Potenziale

Schwächen

Verkehr

Vielzahl landschaftlich attraktiver Fuß- und Radwege außerhalb der Ortschaft

Verkehrsaufkommen und -fluss entlang der Essener Straße, Beeinträchtigung durch ungeordnetes Parken

Ungeordnete Parkplatzsituation im Ortszentrum

Unzureichendes Fuß- und Radwegenetz innerhalb des Ortes (Beleuchtung, schmale Wege)



Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen



Wohnungsangebot in landschaftlich attraktiver Lage
 Hochwertiger Gebäudebestand
 Potenzialflächen für die Binnenentwicklung (Nachverdichtung)

Wohnungsl Leerstände / Fehlende Berücksichtigung dieser bei Wohnflächenbedarfsplanung
 Ungedeckte Nachfrage (preiswerte große Wohnungen, seniorengerechte Angebote)
 Unzureichendes wohnungsnahes Versorgungsangebot

Freiraum



Gut erhaltenes und erreichbares Freizeitwegenetz im Ort und der Umgebung (Rad-Wanderweg zwischen Stadtmitte und Sprockhövel läuft durch den Stadtteil)
 Hoher Freizeitwert des umliegenden Landschaftsraumes

Fehlende Freizeitangebote für Jugendliche (fehlende Sportangebote) und ältere Kinder

Versorgung - Stadtgestaltung



Gutes Bildungsangebot mit Grundschule und Kindergärten

Fehlende "Mitte" des Stadtteils
 Eingeschränkte Ausstattung mit sozialer Infrastruktur, unzureichendes Nahversorgungsangebot (Nahversorger, medizinische Einrichtungen, Poststelle) und fehlende Angebote für Jugendliche (Gastronomie)

Stärken / Potenziale

Schwächen

Wohnen

Wohnungsangebot in landschaftlich attraktiver Lage

Vorhandene Leerstände

Fehlende Abgrenzung zwischen Siedlungs- und Landschaftsraum



Freiraum

Hoher Freizeitwert durch Lage im attraktiven Landschaftsraum

Fehlende Querungsstellen über die großen Straßen im Ortsteil

Hohe Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Landschaftsraum

Fehlende Ausweisung von Naturschutzgebieten

Attraktive Freifläche Grenzberg



Versorgung - Stadtgestaltung

Hochspannungsleitung durchquert Ortslage

Unzureichendes Nahversorgungsangebot

Eingeschränkte Ausstattung mit sozialer Infrastruktur



Stärken / Potenziale

Schwächen

Verkehr

Zahlreiche Fuß- und Radwegenetz im Außenbereich der Stadtteiles vorhanden

Unsichere Straßenquerungen und fehlende Wanderwege entlang zentraler Verkehrsverbindungen (Tippelstraße, Vogelsberg, Kohlenstraße)

Unzureichendes Fuß- und Radwegenetz innerhalb des Ortes (schlechte Ausleuchtung, schmale Wege)

Unzureichende Ausstattung und Pflege der Fuß- und Radwege im Außenbereich



G 1 Stärken- und Schwächenanalyse

G 1.9 Hügelland

Stärken / Potenziale

Schwächen

Infrastruktur und Ortsbild

attraktive Kulturlandschaft

unzureichende Anbindung an das Datennetz

unzureichende infrastrukturelle Versorgung insbesondere für wenig mobile Bevölkerungsgruppen



Verkehr

zahlreiche Anziehungspunkte für Touristen

Kulturlandschaft / Naherholung

Straßenzustand (Unterbau und Ausbaustandard) z.T. unzureichend z.B. Felderbachstraße, Höhenweg und Hibbelweg

zu hohe Geschwindigkeiten, insbesondere Motorradfahrer

Pflegezustand (Gehölzpflege) punktuell unzureichend

fehlender direkter Fußweg zwischen Gemüsescheune und Bergerhof

z.T. unzureichende Mobilität für Menschen ohne Auto (ältere Menschen und Jugendliche), insbesondere am Wochenende und bezogen auf die Anbindung an die Innenstadt und das Kulturzentrum Nierenhof



Tourismus und Gewerbe

unzureichende Pflege der Wanderwege

Infrastruktur nicht auf zunehmenden Tourismus ausgelegt



